

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAGEN UND ANTWORTEN

Im Gespräch mit Adj Uof Cadario, Zentralpräsident SUOV

Armee reform erfüllt alte Forderungen des SUOV

Mit dem Zentralpräsidenten sprach Andi Streiff, Aathal-Seegräben

Schweizer Soldat: Welches waren die herausragenden Ereignisse des Vereinsjahres 96/97?

A. Cadario: Als ersten «Markstein» kann man die Delegiertenversammlung in Locarno bezeichnen: Mit der Inkraftsetzung der neuen Statuten, der Erneuerung des Zentralvorstandes und der Wahl der Geschäftsleitung wurden entscheidende Weichen gestellt. Wie sich jetzt zeigt, sind wir damit auf dem richtigen Weg. Weitere Marksteine sind beispielsweise der erste «Führungsworkshop für Unteroffiziere»¹ (FWU) in Stans und die Aussprache der SUOV-Geschäftsleitung mit EMD-Chef Bundesrat Adolf Ogi.

Schweizer Soldat: Mit der Armee reform 95 hat sich vieles geändert. Welche Konsequenzen hatte diese Reform für den SUOV?

A. Cadario: Mit der Statutenrevision haben wir für uns die Konsequenzen gezogen. Andererseits machen uns einige Auswirkungen der Armee reform – zum Beispiel auf die Mitgliederstruktur – schwer zu schaffen. Hingegen brachte die Reform für uns auch viel Positives: etwa durch die Aufwertung der Unteroffiziersausbildung. Andere Neuerungen, wie der Zweijahres-Rhythmus für Wiederholungskurse, sind für uns eine Herausforderung.

Schweizer Soldat: Aus verschiedenen Kreisen wurde harte Kritik an der Armee 95 geübt: Mängel wurden als «Kinderkrankheiten» oder gar «Geburtsfehler» bezeichnet. Bisher hat der SUOV mit Stellungnahmen zurückgehalten. Gibt es aus Sicht der Unteroffiziere keinen Anlass zu Kritik?

A. Cadario: Doch, gibt es. Betroffen sind unsere Mitglieder zum Beispiel von der problematischen Überlappung von Unteroffiziers-

«Wie sich gezeigt hat, sind wir mit der neuen Organisation des SUOV auf dem richtigen Weg!»

schule und Rekrutenschule: Die frisch ausgebildeten Korporale stossen erst in der vierten Woche zu ihren RS-Einheiten. Bis dahin muss dort ohne Gruppenführer gearbeitet werden.

Schweizer Soldat: Wir wirkt sich dies aus?

A. Cadario: Aus den Reihen unserer Mitglieder erhalten wir Hinweise auf die Konsequenzen dieser unglücklichen Überlappung: Für Zugführer und Feldweibel bringt diese Zeit eine extreme Belastung. Auch sehr gute Leute, die ihr Bestes geben, sind nicht in der Lage, unter solchen Umständen befriedigende Resultate zu erreichen, so leidet die Detail-



SUOV-Zentralpräsident
Geboren 1940
von Hallau SH
verheiratet mit Ursula Cadario-Tenger
3 erwachsene Töchter
Wohnort: Schaffhausen
erlernter Beruf: Feinmechaniker
Grad: Adj Uof
Mob L Flab Btr III/12
Stabsbtr 12
Mob Platz 401

ausbildung der Rekruten, und für die frischgebackenen Kpl ist es zu Beginn der 4. Woche oft recht schwierig, sich in die festgefühten RS-Einheiten einzugliedern ...

Schweizer Soldat: Manche Politiker haben deshalb vorgeschlagen, die Korporalausbildung wieder zu verkürzen ...

A. Cadario: Das ist keine Lösung! Wir wehren uns entschieden gegen solche Ideen, denn mit der Verlängerung der UOS auf 6 Wochen ist ja eine alte Forderung unseres Verbandes erfüllt worden. Eine Verkürzung wäre wieder ein Schritt zurück. Das wäre verheerend, denn andererseits sind mit der Armee reform ja auch die Aufgaben des Unteroffiziers erweitert worden – die bessere Ausbildung ist daher absolut nötig!

Was wäre die Lösung?

A. Cadario: Es gibt verschiedene Ansätze. Wir sind jetzt daran, den Vorschlag, dem wir den Vorzug geben, mit den anderen Interessengruppen abzustimmen.

Schweizer Soldat: Ein anderes Problem im Bereich Ausbildung ist der neue WK-Rhythmus. Wie wirkt sich das auf die Unteroffiziere aus?

A. Cadario: Für die Unteroffiziere brachte die Armee 95 vor allem Verbesserungen, aber die WK-freien Zwischenjahre sind tatsächlich ein Problem: Bei den Offizieren überbrückt man die Lücke mit dem TTK. Nur für die Unteroffiziere gibt es nichts Entsprechendes. Wir sind darum mit dem FWU in diese Lücke gesprun-

gen. Der erste FWU in Stans war ein voller Erfolg. Dieses Jahr werden 3 solche Kurse durchgeführt, aber auch das ist erst ein «Tropfen auf den heissen Stein».

Schweizer Soldat: Das Interesse der Öffentlichkeit an Fragen der Landesverteidigung ist gegenwärtig gering. Wie sehr ist der Unteroffiziersverband von diesem Desinteresse betroffen? Was unternimmt der Zentralvorstand, um dies zu ändern?

A. Cadario: Es ist nicht verwunderlich, dass in einer Zeit, in der eine konkrete militärische Bedrohung nur schwer erkennbar ist und die Bevölkerung von wirtschaftlichen Sorgen geplagt wird, das Thema Landesverteidigung nur wenig Interesse findet ...

Schweizer Soldat: ... sollte sich der SUOV eher anderen, aktuelleren Themen zuwenden?

A. Cadario: Das wäre falsch. Es ist ja gerade das Gefährliche, dass man in einer solchen Lage versucht ist, die Landesverteidigung zu sehr zu vernachlässigen. Das letzte Mal, als es hiess, ein neuer Krieg sei in Europa «völlig undenkbar», wurde der Weg geebnet für die Errichtung von Diktaturen. Die militärische «Grosswetterlage» kann rasch ändern: Noch

«Mit der Verlängerung der UOS ist endlich eine alte Forderung des SUOV erfüllt worden»

1933 glaubte niemand an Krieg, und nur 6 Jahre später begann sich der Kontinent in ein gigantisches Schlachtfeld zu verwandeln.

Schweizer Soldat: Und was sind die Parallelen zu heute?

A. Cadario: Wie in den frühen 30er Jahren ist auch heute ein militärischer Gegner kaum erkennbar. Dass man damals die Verteidigungsanstrengungen vernachlässigt hat, war ein Fehler, der in vielen Ländern mit Blut teuer bezahlt werden musste. Soll sich die Geschichte wiederholen?

Schweizer Soldat: Was heisst das für den SUOV?

A. Cadario: Wie Kamerad Sgt Fritz Bürki an der DV in Locarno gesagt hat: «In einer Zeit, in der die Armee schwächer wird, muss der SUOV stärker werden ...»

Schweizer Soldat: Wie sieht die Mitgliederstruktur des SUOV aus? Ist der Verband heute überaltert?

A. Cadario: Bis zur Armee reform 95 konnte

man sowas nicht behaupten, aber nun sieht das anders aus, weil mit der Herabsetzung des Entlassungsalters viele Mitglieder sozusagen über Nacht in den «Ruhestand» versetzt wurden. Diese Leute – es betrifft unsere mitgliederstärksten Jahrgänge – müssen sich heute fragen: «Wozu soll ich im UOV mitmachen, wenn ich in der Armee nicht mehr gebraucht werde?»

Schweizer Soldat: Warum sind das die mitgliederstärksten Jahrgänge?

A. Cadario: Traditionell sind jene im Landwehr- und Landsturmalter die aktivsten. Die ausserdienstliche Tätigkeit bot diesen Leuten die Möglichkeit, die langen Pausen zwischen den WKs und den EKs² zu überbrücken.

Schweizer Soldat: Gibt es nun ein Massenaustreten der über 42jährigen?

A. Cadario: Es gibt tatsächlich eine beachtliche Zahl von Austritten, aber wir hoffen, dass dieser Trend nicht einreisst!

Schweizer Soldat: Aber warum soll jemand bleiben, wenn er weiss, dass sein Können in der Armee gar nicht mehr gefragt ist?

A. Cadario: Weil er bei uns gebraucht wird! Die alten Fuchse bilden oft das Rückgrat des Vereins. Ohne sie wäre das, was wir heute leisten, gar nicht möglich. Sie können organisieren, verfügen über ein Netz von Beziehungen, können als Ausbilder wertvolle Erfahrungen an die Jungen weitergeben... Die meisten Jungen sind kaum an Vorstandsämtern und Sitzungen interessiert, was sie reizt, ist die aktive Betätigung draussen in der Natur. Und das ist auch der Sinn der Sache, dass die Jungen möglichst oft Gelegenheit haben, praktisch zu arbeiten. Die Älteren liefern die Infrastruktur, geben ihre Erfahrungen weiter, wirken im Wettkampf als Vorbild, indem sie von sich sportliche Leistungen abverlangen...

Schweizer Soldat: Und wie steht es mit den jüngeren Jahrgängen? Gibt es Nachwuchsschwierigkeiten?

A. Cadario: Das sieht in jedem Verein wieder anders aus. Jene Sektionen, die für Junge ein attraktives Programm bieten, haben kaum Nachwuchssorgen.

Schweizer Soldat: Und was tut der Zentralverband für die jungen Unteroffiziere?

A. Cadario: Unser stärkstes Angebot sind jetzt die bereits erwähnten Führungswshops und schon seit einigen Jahren die NGST-Kurse³, eine Technik, die ja durch die

«Der SUOV ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Volk und Armee»

Armee von uns übernommen worden ist. Attraktiv für alle Altersgruppen sind grundsätzlich alle Übungen, in denen es möglich ist, neues Material, neue Geräte und Fahrzeuge kennenzulernen.

Schweizer Soldat: Nun sieht man aber auch Senioren und Veteranen, die an Übungen aktiv teilnehmen. Aus dem EMD konnte man schon den Vorwurf hören, der SUOV würde sinnloserweise «Pensionierte» ausbilden...

A. Cadario: Das ist wohl ein Missverständnis. Hier geht es ja nicht darum, Leute, die aus der Wehrpflicht entlassen sind, in Kampftechnik auszubilden. Aber ältere Mitglieder, die zum Beispiel bei Wettkämpfen als Funktionäre eingesetzt sind, müssen wissen, wie das neue Material funktioniert, sie müssen die neue Technik kennen. Und am schnellsten lernt

man etwas, wenn man selber praktisch arbeitet. Aber es gibt noch andere Gründe...

Schweizer Soldat: Die da wären?

A. Cadario: Wir halten es für wichtig, dass sich auch nicht mehr Dienstpflichtige an Kaderübungen beteiligen. Auf diese Weise erhalten sie die Möglichkeit, sich im Feld bei der praktischen Arbeit mit neuen Ausrüstungsgegenständen, neuen Fahrzeugen und neuen Waffen zu befassen. Dieser praktische Einblick in den Alltag der heutigen Soldatengeneration bildet die Basis für Gespräche mit jüngeren Gradkameraden. Auf diese Weise erfüllt der SUOV seine Funktion als wichtiges Bindeglied zwischen Ehemaligen und Aktiven, also auch zwischen Volk und Armee.

Schweizer Soldat: Wie ist das gemeint?


A. Cadario: Mit der Armee 95 hat sehr vieles geändert. Nicht nur materiell. Für jene, die vor 1995 den letzten Dienst geleistet haben, ist es oft schwer zu verstehen, wovon die Rede ist. Mit unseren Aktivitäten können wir einer Entfremdung zwischen Aktiven und Ehemaligen entgegenwirken. Hinzu kommt, dass die Bürger ein Recht darauf haben, sich darüber zu informieren, wie die Steuergelder im Rüstungsbereich investiert worden sind. Dies gilt speziell in einer Zeit, in der es zur Gewohnheit geworden ist, das Stimmvolk über Rüstungsvorlagen entscheiden zu lassen.

Vielen Dank für das Interview.

¹ FWU/Führungsworkshop für Unteroffiziere:

Die vom SUOV durchgeführten Kurse bieten dem Unteroffizier die Möglichkeit, sich in den WK-freien Zwischenjahren weiterzubilden.

² Ergänzungskurse der Landwehr und des Landsturms.

³ NGST: Neue Gefechtsschiesstechnik nach Chuck Taylor. 

SWISSEUROGLOBAL.

SULZER

The benefits of technology